

## David Thoman von Hagelstein

Die Zahl Lindauer Musiker im 17. Jhr. scheint, wie sich immer mehr herausstellt, gar nicht so gering gewesen zu sein. Einer der bedeutendsten war wohl David Thoman von Hagelstein, der am 16./26. April 1624 (die doppelte Datenangabe rührt von den zwei verschiedenen Kalendern her, die von 1582 bis 1701 in Lindau verwendet wurden) als Sohn des Kunstmalers Jacob Ernst Thoman von Hagelstein geboren wurde. Nach dem Besuch der hiesigen Lateinschule und dem Jurastudium in Wien ging Thoman 1642 nach Straßburg, um seine Ausbildung abzuschließen. 1643 wurde er dort zum Organisten der reich dotierten St.Nicolaus-Kirche ernannt. Er versah dieses Amt bis 1648/49. Diese Pfarrei war ihrerzeit für gute musikalische Darbietungen bekannt und hatte seit Beginn des 17. Jhr. eine Reihe guter und bekannter Organisten unter Vertrag. Seine musikalischen Kenntnisse scheinen nicht zuletzt auf einen nicht namentlich genannten italienischen Musiker zurückzugehen, der in Lindau lebte. Auf diesen Unbekannten bezieht sich auch ein anderer in Lindau tätig gewesener Musiker, nämlich Johann Werlin.

Schon 1643 erschienen Motetten aus David Thomans Hand unter dem Titel „Sacrarum laudum, musicis concentibus“. Thoman hat aber auch Werke für größere Besetzungen und für Instrumente komponiert. Sie sind leider nicht erhalten geblieben. 1686 wird ein Werk von „Thomanus“ am Hof Ansbach zitiert, doch ist auch dieses verschollen. Sein letztes Werk war eine Melodie über „Was mein Gott will/ bin ich zufrieden“. Im Jahre 1655 finden wir Thoman nochmals als Organisten in Straßburg, doch scheint dies nur aushilfsweise und ganz kurzfristig gewesen zu sein.

Thomans eigentlicher Beruf aber war der eines Juristen. Von Ende 1650 bis 1652 war er Hof- und Kanzleirat in der Herrschaft Neuenstein. Dann ging er nach Augsburg, wo er Ratskonsulent beim evangelischen Geheimen Rat in Augsburg wurde. Dort war er aber nicht nur Gesandter am Schwäbischen Kreistag und Experte für Münzgeschäfte sowie Gesandter auf dem Kreistag zu Regensburg, sondern auch Scholarch, und was uns hier besonders interessiert, Director musicae. Am 20./30. Januar 1688 ist David Thoman von Hagelstein zu Regensburg verstorben.

Werner Dobras  
Stadtarchivar

Nach der Renaissance und am Anfang des 17. Jahrhunderts verbreitete sich von Italien ausgehend eine neue Stilrichtung in der Musik, der Generalbaß. Der Generalbaß, als harmonisch-akkordische Begleitung von Vokal- oder Instrumentalstimmen, wurde, ausgehend der Cento Concerti Ecclesiastici von Lodovico da Viadana (Venedig 1602), prägendes Stilmittel der Musikepoche des Barocks bis einschließlich Johann Sebastian Bach. Für die Umsetzung der neuen Stilmerkmale in Deutschland nach 1610 stehen die bekannten Komponisten Heinrich Schütz (1586-1630) und in Süddeutschland Johann Heinrich Schmelzter (1623-1680) und Heinrich Ignaz Biber (1644-1704).

David Thomann (1624 - 1688) war ein Zeitgenosse dieser Komponistengeneration. Das wiederentdeckte Musikwerk Sacrarum laudum von 1643 mit seinen 15 Kompositionen für ein bis fünf Gesangsstimmen mit Generalbaß weist stilistisch auf das schulebildende Werk Viadanas von 1602 hin.

Für die vorliegende Ausgabe wurden willkürlich fünf Gesänge ausgewählt. Als Zusatz bei dieser Auflage ist lediglich die Aussetzung des Generalbasses zu verstehen. Originale Notenwerte, Tempoangaben sowie Besonderheiten in der Notation wurden übernommen oder mit Klammern kenntlich gemacht.

19. September 1997,

Nikolaus Schwärzler  
Kirchenmusiker der Stiftskirche